

Gedenken auf dem Pfad der Erinnerung

Path of remembrance

Seit dem 4. November 2018 hat Charlottenburg eine neue Sehenswürdigkeit – den Pfad der Erinnerung. Er ist ein „Bindeglied zwischen der Gedenkstätte Plötzensee und den benachbarten Kirchen, die sich seit Jahrzehnten dem Gedenken an den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur widmen“, betont Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann bei der Eröffnung. Der Weg führt auch durch die Paul-Hertz-Siedlung, in der fast alle Straßen nach Frauen und Männern des Widerstands benannt sind.

Gestaltung / Logo: Sabine Klopffleisch, Berlin



Evangelische Sühne-Christi-Kirche

Die Kirche in der Toeplerstraße 1–3 wurde 1964 geweiht – in einer Zeit, als die Jungfernheide-Siedlung entstand. Der sechseckige Bau mit separatem Kirchturm ist aus architektonischer Sicht ein besonderes Beispiel für die Moderne. Daneben erinnert die Gedenkmauer „an Schreckensorte der menschlichen Gesellschaft“.

Besichtigung: Nach den Gottesdiensten

Katholische Gedenkstätte Maria Regina Martyrum

Die 1963 geweihte Gedenkstätte der deutschen Katholiken (Heckerdamm 232) ist den „Blutzeugen für Glaubens- und Gewissensfreiheit während der NS-Zeit“ gewidmet. Sie beeindruckt sowohl durch ihre Architektur, als auch durch die Kunstwerke. Im Feierhof fallen der Kreuzweg von Otto Herbert Hajek und die goldene Plastik „Die apokalyptische

Frau“ von Fritz König ins Auge. Den hellen Altarraum bestimmt das riesige Gemälde von Georg Meistermann. Im Kloster neben der Gedenkstätte leben, arbeiten und beten seit 1984 Karmelitinnen. Die Schwestern erleben es „als Herausforderung und als Chance, an diesem Ort einen Raum des Gebetes zu schaffen, der suchenden Menschen offen steht.“

Besichtigung: Mo–So, 10–14 Uhr

Evangelische Gedenkstätte Plötzensee

Das Gemeindezentrum am Heckerdamm 226 wurde 1970 eingeweiht. Darin integriert ist die evangelische Gedenkstätte für die Opfer von Plötzensee. Besonderheiten sind der zentral stehende Altar, der eine moderne Auffassung des Glaubens widerspiegelt, und der „Plötzenseer Totentanz“ – großformatige Zeichnungen von Alfred Hrdlicka.

Besichtigung: Mo und Do 16–18 Uhr

Gedenkstätte Plötzensee

Zwischen 1933 und 1945 wurden im Strafgefängnis Plötzensee mehr als 2.800 Menschen ermordet, darunter viele Frauen und Männer des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Seit 1952 befindet sich am Hüttingpfad 16 eine Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus aus dem In- und Ausland. Eine Ausstellung informiert über die Geschichte des Ortes und geht auf die Schicksale vieler Menschen ein, die nach NS-Unrechtsurteilen dort ermordet worden sind.

Besichtigung: täglich 9–17 Uhr, von Nov. bis Feb. 9–16 Uhr

Infos: Cornelia Ganz, Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart e.V., www.pfad-der-erinnerung.berlin

Faltblätter mit vertiefenden Informationen finden Sie an allen vier Standorten.